

## Psalm 90

### Lehre uns bedenken

Mose – der Beter dieses Psalms – bedenkt, buchstabiert und beleuchtet in diesem Psalm noch einmal sein Leben. Er hat es bedenken lernen müssen – die Ewigkeit und Allmacht Gottes und die Vergänglichkeit und Ohnmacht des Menschen. „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“

Er hat es erlernen lernen müssen: „Das macht dein Zorn, dass wir so vergehen, und dein Grimm, dass wir so plötzlich dahinstreben.“ Müssen wir das auch noch alles lernen und bedenken? Muss das sein – so frage ich mich –, dass wir immer wieder an die Vergänglichkeit, Zeitlichkeit und Endlichkeit aller Dinge erinnert werden müssen? Dazu auch noch an unsere eigene?

Ja, ich denke, es muss sein – es muss sein, damit wir auf das achten lernen, was hier steht und auch das nicht überlesen, was am Anfang steht: „HERR, du bist unsere Zuflucht für und für!“

Der Psalm spricht vom Tod, vom Werden und Vergehen, von Schuld und Sünde – aber auch von der Gnade und Herrlichkeit Gottes und damit vom Leben.

Das Leben triumphiert über den Tod, die Vergebung über die Sünde, die Gnade über das Gericht – und es wird deutlich: „HERR, lehre uns bedenken: Wir leben noch und ...“

### 1. ... das Leben ist dankenswert

Beim Zählen seiner Tage blickt Mose zunächst zurück auf die vergangenen Tage. Auf die von Gott, dem Schöpfer, geschaffene und geschenkte Zeit. Er geht immer wieder die „Gnadenstraßen“ ab, die er gehen durfte. Er steuert immer wieder die „Zufluchtsplätze“ an, wo er rasten konnte, und kehrt immer wieder in die „Gemeinschaftshäuser“ ein, in denen er Gemeinschaft erlebte. Dankbar – anbetend – staunend.

Lebenszeit – gefüllt mit Gnadenzeit. Gemeinschaftsdienst erfüllt mit Gottesdienst. Das 70 – 80 Jahre lang – bei Mose 120 Jahre. Danke, HERR, für meine Zeit. Danke, HERR, für die Wege, Plätze und Häuser. Danke, HERR, für deine Treue.

Wir wollen es Mose gleich tun: Rückschau halten, innehalten, bedenken und uns bedanken. Danken für die Mütter und Väter unseres Glaubens, für die Frauen und Männer, die uns begleitet, geprägt und gelehrt haben, für die Gemeinschaft in den Stunden, für die Gottesdienste in den Kirchen, für die Begegnungen in Freizeiten und Konferenzen. Für den Gottesdienst in unserem Leben. Wie viele Jahre sind es schon? 10 – 20 – 40 – 50 oder mehr?

Aber bei diesem Rückblick darf die Bitte um Vergebung über das Versäumte, Verfehlte und Verkehrte nicht fehlen.

**„Denn unsere Missetaten stellst du vor dich – unsere unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht.“**

Ich weiß gar nicht, wie ich getrost weiterleben und sogar alt werden könnte ohne die Gewißheit der Vergebung meiner Sünden. Wie oft habe ich Gottes mahnende Stimme überhört – nicht zugehört, nicht lernen wollen. Wie oft habe ich manche Jahre zugebracht wie ein Geschwätz. Und trotzdem ist ER meine Zuflucht geblieben für und für.

**„HERR, lehre mich bedenken – das Leben ist dankenswert!“**

### 2. Das Leben ist lebenswert

Beim Zählen seiner Tage blickt Mose auf das Heute. Zu dem Zählen seiner Tage gehört das Annehmen, Ernstnehmen und Aufnehmen des einen Tages, an dem er jetzt lebt.

Ich will das auch so tun. Gott will auch diesen Tag mit seiner Gnade füllen, darum will ich ihn dankbar ernst nehmen. Gott wird mir heute so viel Freude schenken, wie ich ertragen kann – darum will ich sie dankbar aufnehmen. Gott wird mir heute so viel Belastungen auferlegen, wie ich ertragen kann, darum will ich sie dankbar annehmen. Es wird mir an nichts mangeln, was Gott mir heute zgedacht hat. „Denn frühe will ER mich füllen mit seiner Gnade.“

Ich will auf Gott und sein Wort achten, das jeden Tag unwiederbringlich wichtig macht. So wichtig, dass ich bedenken darf „dass ich sterben muss, auf dass ich klug werde.“ Gerade weil ich als Mensch wie Gras und Staub bin, vergänglich, verderblich und zerbrechlich, hält mich Gott für so wertvoll, schützenswert und lebenswert, dass ER mir die Auferstehungshoffnung zuruft: **„Kommt wieder, Menschenkinder!“**

So darf jeder gewöhnliche Tag ein ungewöhnlicher Tag des Herrn sein.

„HERR, lehre mich bedenken – das Leben ist lebenswert!“

### 3. Das Leben ist lobenswert

Beim Zählen der Tage sind Mose und auch mir Grenzen gesetzt. Man kann sie nicht nach vorne zählen. Nach vorn kann ich nur leben aus der Zuversicht. Wie wunderbar: Ich bin Jesu Eigentum. Ich stehe unter den Augen und der Aufmerksamkeit meines großen HERRN, dem guten Hirten aller weiteren Tage. Dem Gott, der sich mir wieder zugekehrt hat, der mir gnädig ist. Der mir seine Werke zeigt und seine Herrlichkeit.

Ich brauche nicht selber Schicksal zu spielen und mich abzusichern durch Wahrsagerei, Handeln und Horoskope, Kaffeesatz, Sterndeuterei und Bleigießen. Ich brauche keine Angst zu haben vor der ominösen „13“ und vor schwarzen Katzen, die von links nach rechts laufen. Ich brauche nicht auf „Holz“ zu klopfen und „toi, toi, toi“ rufen, damit ich bewahrt bleibe.

Ich brauche nur zu bedenken, dass ich ein in der Fürsorge Gottes aufgehobener Mensch bin und befreit in jeden neuen Tag gehen kann. Auch und gerade, wenn da steht: „Der du die Menschen sterben lässt.“ Wir sterben nicht an einer Krankheit oder durch einen Unfall, sondern am Willen Gottes. Der Erweckungsprediger C.H. Spurgeon hat es herausfordernd auf den Punkt gebracht: „Ich bin so lange unsterblich, wie Gott will.“

Sterblich ist meine Schuld, meine Sünde, mein Tod. Ewig ist seine Vergebung, seine Erlösung, das ewige Leben.

Aus dieser Zuversicht im Horizont der Ewigkeit darf ich getrost, getragen und geführt durch jeden neuen Tag und durch das neue Jahr gehen.

Und der HERR wird es immer wieder wahr machen, worum ihn Mose einst gebeten hatte: „Zeige deinen Knechten deine Werke und deine Herrlichkeit ihren Kindern. Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich und fördere das Werk unsrer Hände bei uns. Ja, das Werk unsrer Hände wollest du fördern!“

Das darf auch zu meinem Gebet werden.

HERR, lehre mich bedenken: Das Leben ist lobenswert, das Leben ist lebenswert, das Leben ist dankenswert.

*Harald Kubitza, Schönblick*

### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- **Zuflucht-Spiel** (zu V. 1): Ein oder zwei Fänger versuchen die Kinder im Raum zu fangen, die nur sicher sind, wenn sie unter dem Stuhl ihrer Eltern Zuflucht suchen.
- Einige dürfen ihre **Lieblingsfarbe** nennen. Was bedeuten die Farben? Welche Farbe würdet ihr Psalm 90 geben und warum?